

Wissenschaftlerin: Starke Modernisierungstendenzen im Islam =

München (KNA) Im Islam gibt es laut der Berliner Islamwissenschaftlerin Sonja Hegasy sehr viel stärkere Modernisierungstendenzen als in der westlichen Welt weithin angenommen. In vielen Ländern finde ein erbittertes Ringen zwischen Konservativen und Modernisierern statt, sagte Hegasy am Donnerstag in der Hanns-Seidel-Stiftung in München. Dabei seien die arabischen Monarchien oft reformfreudiger als die republikanisch verfassten Staaten.

Als Beispiel nannte die Wissenschaftlerin vom Berliner "Zentrum Moderner Orient" die muslimische Monarchie Marokko. Dort habe es seit der Thronbesteigung König Mohammeds VI. im Jahr 1999 eine bemerkenswerte politische Öffnung und wichtige Reformen gegeben. Allerdings fehlten in allen arabischen Ländern weiterhin zentrale Elemente von Demokratisierung wie Volkssouveränität oder Rechtsstaatlichkeit. Zu einer Modernisierung des Islam könnte nach Meinung von Hegasy entscheidend der so genannte Euro-Islam beitragen, der von in Europa lebenden islamischen Gelehrten getragen wird.

Lerch: Das System ist nicht von außen aufzubrechen

Laut Wolfgang Günter Lerch, Nahost-Redakteur der F.A.Z., müssen die Muslime prüfen, was zur Aufrechterhaltung ihrer Identität nötig ist und was nicht. Notwendige Veränderungen könnten nur aus dem Inneren der islamischen Gesellschaft kommen, sagte Lerch. Alle Versuche, das System von außen aufzubrechen, wie sie Amerikaner und Briten im Irak unternahmen, seien wenig Erfolg versprechend. So habe die Intervention des Westens im Irak zu einem spürbaren Aufleben der fundamentalistischen Tendenzen geführt. - Hegasy und Lerch äußerten sich anlässlich der Präsentation des von der Hanns-Seidel-Stiftung herausgegebenen Buches "Der Islam im Spannungsfeld von Konflikt und Dialog".

vec